W-04-139-2 Zum Besseren. Neues Wachstum für unser Land.

Antragsteller*in: KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg
Beschlussdatum: 10.11.2026

Änderungsantrag zu W-04

Von Zeile 139 bis 153:
Wirtschaftliches Wachstum ist kein Selbstzweck. Entscheidend ist nicht allein, ob unsere Wirtschaft wächst, sondern was bei den Menschen davon ankommt und welche gesellschaftlichen Ziele wir damit erreichen.
Das Bruttoinlandsprodukt steigt auch, wenn Wälder abgeholzt und Böden ausgelaugt werden. Wo Gewinne privatisiert, aber Menschen ausgebeutet und Kosten auf die Allgemeinheit, auf andere Weltregionen oder kommende Generationen abgewälzt werden, verschiebt Wachstum nur Profite: von morgen auf heute, von unten nach oben. Wir setzen dem ein Wachstum entgegen, das trägt: Ein Wachstum, das die ökologischen Grenzen einhält, das denjenigen zugutekommt, die es erarbeiten.

Deshalb stellen wir nicht die Wachstumsrate, sondern gute Lebensbedingungen, soziale Sicherheit, ökologische Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wohlstand ins Zentrum unserer Wirtschaftspolitik.

Denn eine Wirtschaft kann wachsen, während Mieten und Lebenshaltungskosten schneller steigen als Löhne, Unternehmensgewinne zunehmen, ohne dass Beschäftigte entsprechend profitieren, Vermögen sich weiter konzentriert oder öffentliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge unter Druck geraten. Wachstum allein beantwortet deshalb weder die Verteilungsfrage noch garantiert es sozialen Fortschritt.

Unser Maßstab ist, ob Menschen ihre Miete, Lebensmittel und Energie bezahlen können, ob gute, sichere und tariflich abgesicherte Arbeitsplätze entstehen, ob Schulen, Krankenhäuser, Wohnungen und öffentliche Infrastruktur besser werden und ob die ökologische Transformation den materiellen Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten verbessert.

Dafür braucht es wirtschaftliche Dynamik, Investitionen und Innovationen. Wo Wachstum dazu beiträgt, Wohlstand zu mehren, Ressourcen effizienter einzusetzen und gesellschaftliche Aufgaben zu finanzieren, ist es willkommen. Wo Wachstum soziale Ungleichheit verschärft, ökologische Grenzen überschreitet oder lediglich Vermögens- und Gewinnkonzentration vergrößert, ist die Wachstumsrate kein Maßstab für Grüne Politik und gesellschaftlichen Fortschritt.

~~Natürlich bleibt Wachstum kein Selbstzweck, und nicht jedes Wachstum ein Gewinn. Das Bruttoinlandsprodukt steigt auch, wenn Wälder abgeholzt und Böden ausgelaugt werden. Wo Gewinne privatisiert, aber Menschen ausgebeutet und Kosten auf die Allgemeinheit, auf andere Weltregionen oder kommende Generationen abgewälzt werden, verschiebt Wachstum nur Profite: von morgen auf heute, von unten nach oben. Wir setzen dem ein Wachstum entgegen, das trägt: Ein Wachstum, das die ökologischen Grenzen einhält, das denjenigen zugutekommt, die es erarbeiten.~~

~~Deshalb ist jetzt unsere Aufgabe: Wachstum nicht bremsen, sondern gestalten. Unser Versprechen ist ein Mehr für alle, dass es besser wird. Wirtschaftlicher Erfolg, gesellschaftlicher Zusammenhalt und ökologische Tragfähigkeit sind kein Widerspruch. Sie sind die Bedingung dafür, dass Wohlstand hält.~~

Damit dieser Handschlag in die Zukunft funktioniert, beleben wir die stärkste

Begründung

Nicht die gesellschaftlichen Ziele müssen wachstumskompatibel sein, sondern die wirtschaftliche Entwicklung muss mit unseren sozialen und ökologischen Zielen vereinbar sein.